

Strähl machte den besten Deal

Laufsport Martina Strähl und Martin von Känel siegen am 13. Grenchenberg-Lauf

VON PIUS RÜEGGER

Martina Strähl – die Oekingerin lief letztes Jahr neuen Streckenrekord – meldete sich am Mittwoch wegen ihrer Fersenprobleme ab. Nach erneuter Beratung gab Physiotherapeutin Laila Heimsch der zweifachen Berglauf-Europameisterin 2009 und 2011 am Freitagnachmittag doch grünes Licht, den Grenchenberg-Lauf als Belastungstest zu bestreiten. «Ich ging mit ihr den Deal ein, sobald ich das Geringste spüre, gebe ich auf», erklärte Strähl. Sie hielt die zwölf Kilometer mit 800 Metern Höhendifferenz durch. «Ich spürte wirklich keine Schmerzen, lediglich ein leichtes

«Es ist ein schönes Gefühl, nach dieser dreimonatigen Pause ohne Berglauf-Training wieder zu laufen.»

Tagessiegerin **Martina Strähl**

Ziehen im linken Fuss», sagte die Psychologiestudentin. «Es kommt jetzt auf die nächsten Tage an, wie es sich entwickelt», fügte die Tagessiegerin an. Sie sei das Rennen locker angegangen, nicht extrem schnell, habe ihr Tempo gesucht und gefunden und nicht gedrückt, erzählte Strähl. «Es ist ein schönes Gefühl, nach dieser dreimonatigen Pause ohne Berglauf-Training wieder zu laufen», war die 25-Jährige sehr zufrieden. Nach einer Stunde, einer Minute und 52 Sekunden blieb Strähl übrigens Tagesrang 13, ihr vierter Erfolg nach 2006, 2007 und 2011 am Grenchenberg. Karin Jaun (Därligen) distanzierte sie um 137 Sekunden.

Umkämpfter Männer-Lauf

«Im Flachstück vor dem Wäsmeli überholte mich Martina Strähl», sagte der beste Solothurner Lukas Walter. «Abwärts bin ich an ihr dran geblieben und versuchte, das Tempo zu



Der Startnummer alle Ehre gemacht: Tagessiegerin Martina Strähl beim Zieleinlauf.

HANS ULRICH MÜLCHI

halten», war der in Langendorf wohnende Spiko-Präsident des FC Bellach von seinem 16. Männer-Schlussrang überrascht. Der 34-jährige Ingenieur verlor nur gerade 31 Sekunden und vier Plätze auf Strähl.

Überrascht vom Tagessieg war auch Waffenlauf-Spezialist Martin von Känel (Reichenbach). Der Berner Oberländer trug sich schon 2003 in die Grenchenberg-Siegerliste ein. Am

Start unterstrich der Vorjahres-Zweite Andi Herzig (Liestal) vorerst seine Favoritenrolle. Beim Cadotsch-Stein nach vier Kilometern führte der Baselbieter mit rund einer Minute Vorsprung auf von Känel, Stefan Meinzer (Uster), Stephan Holzer (Lausen) und Markus Bigler (Schlosswil). Bis Wäsmeli nach siebeneinhalb Kilometern war das Verfolger-Quartett zu Herzig aufgerückt. Die Ziellinie passierte der

30-Jährige jedoch erst als Dritter. «Vier Kilometer vor dem Ziel übernahm ich die Führung, ich habe im richtigen Moment angegriffen, denn Herzig hatte Mühe an den Steigungen», sagte der 15 Jahre ältere von Känel. Eine unangenehme Situation – «kurz zuvor verschluckte ich eine Mücke, musste anhalten und mich übergeben» – hinderte den Postangestellten nicht, Bigler und Herzig auf Distanz zu halten.

Mittendrin und doch nicht dabei

Motorradsport Dominique Aegerter kann in der Moto2-WM nach wie vor nicht um den Sieg mitfahren. Doch Teamchef Alain Bronec ist nach dem 9. Platz beim GP von England mit dem Rohrbacher sehr zufrieden.

VON KLAUS ZAUGG, SILVERSTONE

Das Rennen am Sonntag zeigte auf, wo Dominique Aegerter steht: Nach der Startphase fand er sich am Hinterrad von Tom Lüthi (25). Aber er hatte nie eine Chance zu einem Überholmanöver und kam schliesslich nach einem einsamen Rennen mit etwas mehr als sieben Sekunden Rückstand direkt hinter Lüthi als 9. ins Ziel. «Ich konnte ihm nicht folgen. Aber dazu wäre auch kein anderer Fahrer in der Lage gewesen. Er hat ja noch die schnellste Rennrunde gefahren.» Einen grossen Unterschied zur eigenen Linienwahl habe er bei Lüthi nicht gesehen. «Es sind Details. Er geht noch näher ans Limit ran. Hätte ich es auch getan, wäre ich gestürzt.»

Teamchef Alain Bronec ist mit dem 20-Jährigen sehr zufrieden: «Er steht nach wie vor mitten in einem Lernprozess. Inzwischen fährt er auch im Training viel regelmässiger. Wir haben jetzt die Basis, um einen weiteren Schritt nach vorne zu tun.» Zahlen belegen diese Analyse: Letzte Saison erreichte Aegerter in den ersten sechs Abschluss-Trainings nacheinander die Ränge 15, 15, 5, 10, 12 und 31. Nun klassierte er sich auf den Plätzen 16,



Dominique Aegerter holt sich erneut einen Platz in den Top 10.

KEY

15, 10, 12, 6 und 11. Auch die Klassierungen im Rennen sind regelmässiger geworden: 13., 23., 4., 8., Ausfall und 20. letzte Saison, 18., 8., 12., 15., 7. und 9. diese Saison. Seine Situation lässt sich am einfachsten so umschreiben: Mitten drin in der Weltelite und doch nicht ganz vorne bei den Siegfahrern dabei.

Bis jetzt ohne Sturz

Die Verbesserung ist also nicht spektakulär, aber die grössere Regelmässigkeit fällt sofort auf. Zu dieser Verlässlichkeit gehört auch ein gutes Gespür fürs Risiko: Aegerter ist im Gegensatz zu Tom Lüthi und Randy Krumenacher diese Saison noch nie gestürzt.

Zurzeit ist die Aufregung neben der Rennstrecke für den Berner sowieso grösser: Nach Silverstone reiste er mit dem Motorhome an. Doch bei der Fahrt durch Frankreich stieg die Dieselpumpe aus. Über Nacht konnte der Schaden behoben werden. «Aber es war ein ungutes Gefühl, als ich auf einmal mit meinem Motorhome stehen blieb.» Nun fährt er heute Montag nach Amsterdam (inkl. Fähr über den Ärmelkanal), parkiert dort sein fahrendes Heim am Flughafen und fliegt heim. Am nächsten Montag jettet er nach Amsterdam zurück, besteigt sein rollendes Zuhause und rumpelt nach Assen zum nächsten Rennen (GP von Holland). On the road again.

Optimismus bei Saner und Flückigers

VON RAINER SOMMERHALDER

Starke Signale der regionalen Weltklasse-Biker Lukas und Mathias Flückiger sowie Marielle Saner-Guinchard. Beim BMC Racing Cup in Gränichen, dem bestbesetzten Rennen des Jahres auf Schweizer Boden, gelang dem Trio auch die beste Saisonleistung.

Die Grenchnerin Saner fuhr hinter den beiden Olympiastarterinnen Süss und Leumann als drittbeste Schweizerin und nur knapp hinter Olympiasiegerin Sabine Spitz auf Platz 5. Nach zwei Lungen-Embolien und einem Jahr zum Vergessen war dies das wertvollste Resultat seit langem. «Es geht wieder aufwärts», lautet die Bilanz der 35-Jährigen. Nachdem sie sich bis zum Weltcuprennen von Mitte Mai in Frankreich noch leise Hoffnungen auf eine Olympiateilnahme gemacht hatte, sei es nach ihrem Sturz in La Bresse emotional sehr schwierig gewesen, sich wieder aufzurappeln. «Doch nach dem Rennen in Gränichen bin ich erst recht wieder motiviert. Die Weltmeisterschaft im September setze ich mir als grosses Saisonziel», sagt Saner.

Lukas Flückiger nähert sich Topform

Mehrmals begegneten sich Mathias und Lukas Flückiger im Rennen der Männer auf der Strecke. Beide kamen im riesigen Feld mit 84 Athleten gut weg. Weil Lukas nach der Startphase aufgrund der grossen Hitze etwas Dampf wegnahm, war Mathias im Familienduell kurzzeitig in Front, doch am Schluss blieben die brüderlichen Kräfteverhältnisse klar. Lukas

Sportservice

Fussball

2. Liga. Gruppe 1. 22. Runde: Langenthal - Schönbühl 0:3. Wabern - Konolfingen 4:0. Allmendingen - Inter-laken 5:1. Herzogenbuchsee - Weissenstein 4:0. Rothorn - Kirchberg 3:1. Büren a. A. - Worb 4:1.

Rangliste (alle 22 Spiele): 1. Herzogenbuchsee 53. 2. Büren a. A. 43. 3. Wabern 41. 4. Konolfingen 40. 5. Allmendingen 32. 6. Kirchberg 32. 7. Langenthal 31. 8. Rothorn 31. 9. Weissenstein 26. 10. Schönbühl 23. 11. Interlaken 14. 12. Worb 6.

Büren a/A - Worb 4:1(3:1)

Sportplatz Lachen, Büren a/A. – SR Horisberger.

Tore: 3. Ramirez 0:1. 22. M. Scheidegger 1:1. 39. Lauper 2:1. 45. (+3) R. Rüttimann 3:1. 85. M. Scheidegger 4:1.

Büren a/A: J. Beyeler, Da Sousa, Phillot, Steinbacher (45. D. Schneider), Blaser, Ghisoni, Kurti, L. Lauper (67. Häseler), R. Rüttimann, M. Scheidegger, N. Beyeler (45. D. Schneider).

Worb: N. Wermuth, Wäfler, Schärer, Ramirez, Pileggi, Maksutaj, Brechbühl, Zeugin, Fernandes, Gam-meter (45. S. Wermuth), Schenker.

Kanu

Mike Kurt verpasst Weltcup-Final in Pau

Der Solothurner Kanute Mike Kurt verpasste am Weltcup in Pau (Fr) im Halbfinal ein Tor und damit die Qualifikation für den Final. Dennoch zog Kurt mit Blick auf Olympia in London eine positive Bilanz: «Ich konnte auch an diesem Wochenende mit den Besten mithalten.» (SI)

Dallenwil. Sprint-SM (450 m). Kajak-Einer. Männer:

1. Martin Scheuber (Stansstad) 1:11,78. 2. Silvan Wyss (Luzern) 1:11,89.

Frauen: 1. Sabine Eichenberger (Brugg) 1:17,55. 2. Chantal Abgottspon (Büren SO) 1:17,69. – Bemerkung: Die 3. Ränge belegten jeweils ausländische Teilnehmer.

Landhockey

NLA. Playoff-Halbfinal. Hinspiel: Olten - Rotweiss

Wettingen 3:3 (1:1). Servette - Luzern 4:1 (1:0). Red Sox Zürich - Black Boys Genève 2:4 (1:2). Stade Lausanne - GC Zürich 1:0 (0:0).

Rückspiel: Rotweiss Wettingen - Olten 2:0 (1:0). Luzern - Servette 1:0. Black Boys Genève - Red Sox Zürich 1:1 (1:0). GC Zürich - Stade Lausanne 1:1 (1:0).

Frauen. Playoff-Final. Hinspiel: Olten - Rotweiss

Wettingen 1:2 (1:0).

Mountainbike

Gränichen. BMC Racing Cup. Elite: 1. Nino Schurter

(Chur) 1:40:05. 2. Manuel Fumic (De) 0:22 zurück. 3. Marco Fontana (It) 1:28. 4. Lukas Flückiger (Leimswil) 1:36. 5. Florian Vogel (Rapperswil-Jona) 1:51. 6. José Antonio Hermida (Sp) 2:09.

Frauen: 1. Esther Süss (Küttigen) 1:29:24. 2. Katrin Leumann (Riehen) 0:22. 3. Alexandra Engen (Sd) 1:28. 4. Sabine Spitz (De) 1:48. 5. Marielle Saner-Guinchard (Collombey) 1:54. 6. Sarah Koba (Sargans) 2:52.



Lukas Flückiger in Gränichen unterwegs zu Rang 4.

WAGNER

schlug als Vierter und damit zweitbestem Schweizer hinter Sieger Nino Schurter sogar Olympiafahrer Florian Vogel. Trotzdem will er nicht darüber nachdenken, ob seine Form für ein London-Ticket einfach zu spät kam. «Es ist, wie es ist. Ich habe mich damit abgefunden und peile neue Ziele an», sagt Lukas Flückiger. Eines davon ist der Weltcupabstecher nach Nordamerika. Dafür hat Lukas sogar auf die EM-Teilnahme verzichtet.

Heute Montag fliegen die Brüder in Richtung Kanada ab. Auch Mathias, der U23-Weltmeister von 2010, tut dies nach Platz 8 in Gränichen mit neuem Optimismus. «Im Vergleich zu den bisherigen Rennen des Jahres lief es mir super.» Er hoffe, es sei ein Trend nach oben. Nur habe ihn diese Hoffnung zuletzt mehrmals enttäuscht.